

# Wie Bauernkinder stark werden

Was tun, wenn Kinder von Landwirten wegen ihrer Herkunft in der Schule gehänselt werden? Mit diesem Thema beschäftigte sich der Kreislandfrauenverband Borken.

Du Bauer!" Dieser und ähnliche Ausrufe können je nach Situation sehr unterschiedlich verstanden werden. Einige Kinder aus der Landwirtschaft leiden unter derartigen verbalen, körperlichen und psychischen Attacken. So mieden beispielsweise während der BSK-Krise **Kindergartenkinder** ihre **Spielkameraden** vom **Bauernhof**, weil sie Angst hatten sich **anzustecken**. Doch auch nachdem die Rinder-Seuche in den Medien an Aktualität verloren hat, bleibt das Problem der Ausgrenzung dieser Kinder in Kindergärten und Schulen unterschwellig bestehen. Aus diesem Grund nahm der Kreislandfrauenverband Borken diese Thematik auf und lud am Montag vergangener Woche zum Vortrag: „Ich sage nicht mehr, dass ich vom Hof komme - Schulkinder vom Bauernhof in der Schusslinie“ ein. Michael Sylla, Schulpsychologe der Regionalen Schulberatungsstelle in Borken, riet den gut 20 **Zuhörern, ihrem** Nachwuchs ein starkes Vorbild zu sein. Dann sind Kinder **selbstbewusster** und können sich gegenüber anderen besser behaupten.

## Vorurteile über Berufe

„Die Zugehörigkeit der Eltern zu einer bestimmten Gruppe ist ein Anlass zur Ausgrenzung. Es gab schon immer Vorurteile gegen bestimmte Berufsgruppen“, stellt



Psychologe Michael Sylla meint: „Schule ohne Aggressionen wird es nie geben.“ Foto: Klostermann

Michael Sylla zu Beginn seines Vortrags fest und führte weiter aus: „Dazu zählen nicht nur Landwirte, sondern auch Politiker, Lehrer rund auch Psychologen. Vorurteile machen komplizierte Dinge einfach.“ Kinder bestimmter Berufsgruppen

bekommen diese Vorurteile in der Schule deutlich zu spüren — sie werden gemobbt. Mobbing bedeutet, eine Person dauerhaft abzulehnen. In der Schule erfahren dies Schüler in Form psychischer oder physischer Gewalt. „Ausgrenzung und Aggressionen gab es schon immer in den Schulen. Da Schule in unsere Gesellschaft integriert ist, wird sie nie gewaltfrei sein können“, unterstrich der Referent und wies daraufhin, dass Kinder auch durch Aggressionen lernen, im Leben zu bestehen.

## Opfer und Täter

Die Wissenschaft hat dazu ein typisches Opfer- und Täterprofil erarbeitet. Danach sind Opfer häufig ruhig, ängstlich, unsicher und körperlich schwächer. Sie reagieren auf Angriff mit Rückzug und Weinen. Michael Sylla hat die Erfahrung gemacht, dass Kinder vom Bauernhof auf Grund ihrer besonderen Wohnsituation oft weniger Außenkontakte haben. Das ist der Fall, wenn beispielsweise Kinder aus fahrttechnischen Gründen den Kindergarten nicht besuchen. Da-

Wenn Kinder von Bauern berichten, dass sie wegen des Berufs-

## Wie können Eltern reagieren?

standes Landwirt innerhalb einer Gruppe ausgegrenzt werden, rät Dipl.-Psychologe Michael Sylla den Eltern, wie folgt zu reagieren:

- Eltern sollten zunächst Verständnis und Trost zeigen sowie Fragen nach Beteiligten zurück stellen. Wenn Kinder erst einmal erzählen können, hilft es ihnen, das Erfahrene besser zu verarbeiten.
- Es ist wichtig, die eigenen Gefühle zu kontrollieren. Eltern sollten nicht emotional in die gleiche Kerbe schlagen. Ein Wutausbruch könnte das Kind überfordern. Es fühlt sich ein zweites Mal bestraft und würde aus Angst einen weiteren Vorfall verschweigen.
- Eltern und Kind sollten gemeinsam erarbeiten, wie sich dieser Konflikt lösen lässt. Dies

Wenn Kinder geärgert werden, weil sie vom Bauernhof kommen, kann das sehr verletzend sein. Doch sie können lernen, mit diesen Konflikten umzugehen. Foto: B. Lütke Hockenbeck



durch sind sie in der Regel im Umgang mit

anderen weniger geübt, können sich weniger wehren und werden so leichter zu Opfern.

ist beispielsweise möglich, indem Eltern Kompliziertes kind-

gerecht erklären. Wenn sich in der Schule das Mobbing wiederholt, sollte der Kontakt mit der Schule gesucht werden - vorausgesetzt, das Kind ist damit einverstanden.

- Das Gespräch mit der Schule sollte sachlich und ohne Emotionen geführt werden. Vorwürfe, Lehrer und Schulleitung vernachlässigten ihre Pflichten, bewirken Unwillen. Um Vorurteilen und Aggressionen entgegenzutreten, sollten Eltern gemeinsam mit der Schule über Lösungen nachdenken. Hierzu zählen beispielsweise zusätzliche Pausen zum Austoben oder sich im Unterricht ausreichend Zeit für die Streitbewältigung zu nehmen. Auch ein Besuch der Schulklasse auf dem Bauernhof könnte Vorurteile abbauen. ak

Die Täter haben positive Erfahrungen gemacht, wenn sie ihre Macht auf andere ausüben. Für sie gilt: Der Stärkere setzt sich durch. Charakterisiert wird dieser Typ als impulsiv, dominant und wenig einfühlend. Außerdem ist er oft physisch stärker und in der Regel gesellschaftlich nicht isoliert. Der Schulpsychologe warnte davor, das Täterprofil mit schwachen Schulleistungen oder sozialer Schicht in Verbindung zu bringen. Eher sind Familienprobleme die Auslöser. Kinder sind keine ausgeprägten Persönlichkeiten. Falls sie in ihrer Familie keine Ideale finden, suchen sie sie an anderer Stelle, beispielsweise im Fernsehen.

## Eltern sind Vorbilder

Nach Meinung des Referenten spielen die Vorbilder der Kinder eine wichtige Rolle für die spätere Konfliktfähigkeit. Er erklärt: „Ob sich ein Kind für den Beruf des Vaters schämt, hängt nicht allein von Bewertungen der Umwelt ab: Entscheidend sind Einstellungen und Wertungen innerhalb der Familie.“ Wenn zu Hause über Betrieb und **Landwirtschaft** negativ gesprochen wird, kann sich ein Kind in seiner Existenz bedroht fühlen. Kinder lesen an den **Gesichtern** ihrer Eltern ab, ob dort Hoffnungslosigkeit und Frust oder Selbstbewusstsein und Zuversicht stehen. Sie beobachten sehr genau, wie Eltern ihre Probleme lösen. In solchen Situationen sollten der Tochter und dem Sohn altersgerecht Lösungsmöglichkeiten für die schwierige Lage dargestellt werden. Das könnte so klingen: „Einige Politiker haben nicht so viel Ahnung von Landwirtschaft. Deshalb fährt der Papa am nächsten Samstag nach Düsseldorf, um mit anderen Bauern zu demonstrieren.“ Das Kind erkennt, dass die Eltern etwas unternehmen und wie sich Probleme angehen lassen.

Eine weitere Möglichkeit, um Konflikten in der **Schule** vorzu beugen, drückte der Referent mit folgender Volksweisheit aus: „Wer sich verteidigt - klagt sich an.“ Landwirte müssen an ihrem Selbstbild arbeiten. Wer sich selbstbewusst gibt, und von sich sagt: „Ich bin gerne **Landwirt**. Und wie ich meine Arbeit mache, kann sich jeder angucken“, ist weniger angreifbar. Das merken auch Kinder. Annegret Klostermann

## Spruch der Woche

Je öfter eine Dummheit wiederholt wird, desto mehr bekommt sie den Anschein von Klugheit. *Voltaire*